Stellungnahme von EWE NETZ:
Az.: 8615-NEP Gas 2013 Konsultation NEP Gas 21.6.2013

**Netzentwicklungsplan Gas der Fernleitungsnetzbetreiber (NEP Gas 2013)**
**hier: Ergänzende Fragen *(Teil 2)* zur Konsultation des von den Fernleitungsnetzbetreibern vorgelegten Entwurfs eines Netzentwicklungsplans (Stand: 2.4.2013)**

Sehr geehrte Damen und Herren,

beigefügt erhalten Sie unsere Stellungnahme zum Thema Kapazitätsbedarfsermittlung/Interne Bestellung im NEP Gas.

Mit freundlichen Grüßen

EWE NETZ GmbH

**Exkurs 2**
**Prognos-Entwicklung**

Unter dem Begriff der „Prognos-Entwicklung“ ist die Weiterverarbeitung von Basisdaten zur Gasmengenentwicklung aus dem Szenariorahmen zu verstehen. Die Weiterverarbeitung durch die Fernleitungsnetzbetreiber (bzw. stellvertretend Prognos AG) teilt sich auf in mehrere Schritte:

1. Heranziehung der Ergebnisse des Szenariorahmens zur Gasmengenentwicklung, die auf Ebene der deutschen Stadt- und Landkreise für die Zeit von 2010 bis 2023 vorliegen.

2. Umrechnung in Leistungsangaben (in GW) auf Basis durchschnittlicher Benutzungsstunden für verschiedene Bereiche (Haushalte, Gewerbe, etc.).

   ***Anmerkungen EWE NETZ zu Ziffer 2.:***
   *Die Umrechnung der Gasmengenentwicklung über Benutzungsstunden führt zu Leistungs-Durchschnittswerten. Diese bilden jedoch gerade <u>nicht</u> die tatsächlichen Lastspitzen im Sinne zeitgleicher Jahreshöchstlasten ab. Die Versorgungssicherheit und Systemintegrität ist jedoch nur gewahrt, wenn die Lastspitzen, insbesondere die zeitgleiche Jahreshöchstlast, jederzeit am Netzkopplungspunkt abgedeckt werden können. Jahreshöchstlastwerte lassen sich sachgerecht über SLP-Faktoren ermitteln bzw. über die RLM-Spitzenlast ablesen.*

   ***Alternativvorschlag EWE NETZ für Ziffer 2.:***
   *Umrechnung in zeitgleiche Spitzenlastwerte (in GW) auf Basis von SLP-Faktoren (z.B. TU München) regional und nach SLP-Kundengruppen gegliedert. Bei RLM-Kunden können die gemessenen Jahresleistungsspitzen herangezogen werden.*

3. Aufteilung der berechneten Leistungswerte auf Gemeinden, Umrechnung in Leistungswert pro nachgelagerten Netzbetreiber.

**Ergänzende Fragen** (Nummerierung analog zum Fragebogen vom 24.4.2013)

**2.1.1**
**Wie sind die Annahmen über Kapazitätsbedarfe in den nachgelagerten Netzen in den zukünftigen Netzentwicklungsplänen Gas aufzunehmen?**

Bitte bewerten Sie die folgenden Ansätze. Diskutieren Sie jeweils die sich aus ihrer Sicht ergebenden Vor- und Nachteile und geben Sie gegebenenfalls Hinweise zu Nebeneffekten oder Abwandlungen.

**Ansatz 1**
**Prognose der Verteilnetzbetreiber gemäß Kooperationsvereinbarung für fünf Jahre, danach konstante Fortschreibung für die prognostizierten Jahre 6 bis 10**

***Anmerkungen EWE NETZ:***
*Grundsätzlich befürworten wir diesen Ansatz, haben jedoch folgende Anmerkungen:*

- *Derzeit gibt es kein einheitliches Prognoseverfahren für die VNB. Um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten, müsste zunächst ein möglichst einheitlicher Standard entwickelt werden.*

- *Des Weiteren ist es ein systematischer Bruch, innerhalb eines 10-Jahreszeitraums ab Jahr Nr. 6 den Wert des Jahres Nr. 5 konstant fortzuschreiben, insbesondere vor dem Hintergrund eines sich stetig weiterentwickelnden Netzzugangsmodells und energiepolitischer Änderungen.*

***Fazit: Nur bedingt empfehlenswert***

**Ansatz 2**
**Prognose der Verteilnetzbetreiber gemäß Kooperationsvereinbarung für fünf Jahre, im Anschluss Prognos-Rückgang (Verschiebung der Prognos-Entwicklung)**

***Anmerkungen EWE NETZ:***
*Bei diesem Ansatz ist fraglich, ob der Übergang zum „Prognos-Rückgang" ab Jahr Nr. 6 sachgerecht ist. Wenn man einen möglichst wahren Wert heranziehen möchte, muss ein valider und ggf. um neue Erkenntnisse korrigierter Trend fortgeschrieben werden.*

***Fazit: Nicht empfehlenswert***

**Ansatz 3**
**Prognose der Fernleitungsnetzbetreiber, Korrekturmöglichkeiten für nachgelagerte Netzbetreiber**

***Anmerkung EWE NETZ:***
*Dieser Ansatz würde den VNB mehr Einflussmöglichkeiten gewähren. Allerdings impliziert dies, dass*
*a) das gesamte Prognosemodell und sämtliche Inputdaten der FNB bekanntgegeben und ggf. optimiert werden und*
*b) dass sich auch alle bzw. hinreichend viele VNB beteiligen. Insbesondere für kleinere VNB könnte dies organisatorisch sehr aufwändig werden.*

***Fazit: Nur bedingt empfehlenswert***

**2.1.2**
**Weitere Ansätze**
Sind aus Ihrer Sicht weitere Ansätze neben den bisher diskutierten Ansätzen denkbar?

***Anmerkung EWE NETZ:***
*Wir empfehlen, die **Variante IIe** des NEP Gas 2013 als Ausgangsbasis heranzuziehen und wie folgt weiterzuentwickeln:*

1. ***Erweiterung um die Erkenntnisse aller nachgelagerter Netzbetreiber***
   *Nur die nachgelagerten Netzbetreiber selbst haben aktuelle Erkenntnisse über kurz- und mittelfristige lastrelevante Aktivitäten. Diese Erkenntnisse müssten in der gesamten Kette weiterer nachgelagerter Netzbetreiber erhoben und entsprechend aggregiert werden.*

2. ***Branchenstandard für eine Kapazitätsbedarfsprognose der VNB***
   *In die KoV könnten Rahmenregeln für die Modellierung und Inputfaktoren einer VNB-Prognose aufgenommen werden.*

3. ***FNB-Abfrage der Kapazitätsbedarfe bei den VNB***
   *Jährlich rollierende Abfrage der Prognosewerte gemäß Schritt 2 für die nächsten 5 Jahre und ab Jahr Nr. 6 Fortschreibung eines ggf. um neue Erkenntnisse korrigierten Trendverlaufs.*

***Fazit: Vorzugsvariante, da kein kompletter Modellwechsel, sondern lediglich Optimierung existierender Modelle***

### 2.1.3
### Weitere Überlegungen

In den Fazitfolien zur Dialogveranstaltung vom 7.6.2013 wurde ein „Ansatz 4“ vorgeschlagen. Die Fernleitungsnetzbetreiber regen an, die Benutzungsstunden für die Leistungsberechnung in den Verteilernetzen gemäß Prognose TU München (gegebenenfalls mit gutachterlicher Unterstützung) zu aktualisieren. Mit Hilfe der Benutzungsstunden werden die jeweiligen Jahresverbräuche pro Kundenkategorie auf Leistungswerte umgerechnet. Was halten Sie von diesem Vorschlag? Die Bundesnetzagentur erachtet die Aktualisierung der angesetzten Benutzungsstunden bei Weiterverfolgung der Prognos-Methode als unabdingbar an. Diese sollte nicht in einem separaten Ansatz umgesetzt werden.

***Anmerkung EWE NETZ:***
*Die Betrachtung von Benutzungsstunden führt zu Durchschnittswerten, jedoch nicht zu zeitgleichen Jahreshöchstlasten. Maßgeblich sind jedoch die zeitgleichen Jahreshöchstlasten. Daher empfehlen wir, mit SLP-Faktoren im Hinblick auf die Generierung von Lastspitzen und mit gemessenen Leistungsspitzen der RLM zu arbeiten. Ein anhand dieser Kriterien ermittelter Kapazitäts- (Ausbau)bedarf bildet letztlich auch sachgerechter die generelle Systematik der Internen Bestellung (und sonstiger Kapazitätsbuchungen)ab, da diese sich ebenfalls auf Spitzenleistungswerte und nicht auf Durchschnittswerte beziehen.*

*Es sollte außerdem geprüft werden, ob die regionale Gliederung der Kapazitäts- und Mengenentwicklung zukünftig anhand netzbetreiberscharfer Daten der MGV (Netzkopplungszeitreihen etc.) ermittelt werden kann.*